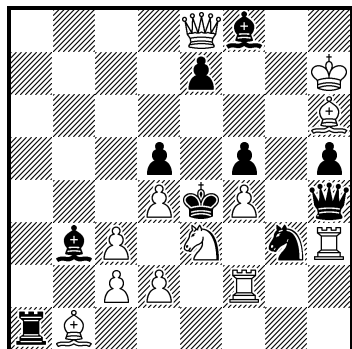
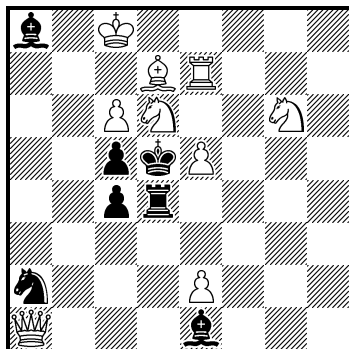


1 **Abdelaziz Onkoud**
Stains (Frankreich)



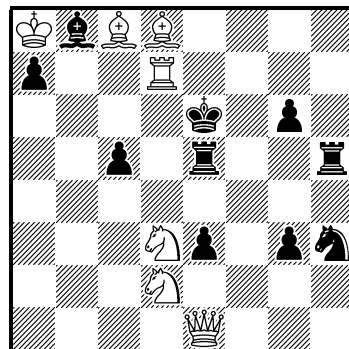
#2 (12+10)

2 **Leonid Makaronez**
Haifa (Israel)



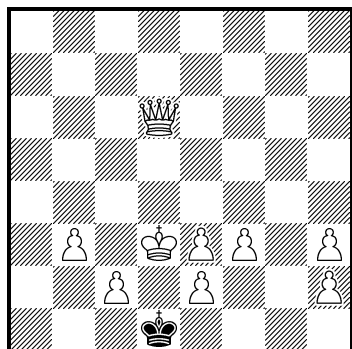
#3 (9+7)

5 **Leonid Makaronez**
Haifa (Israel)



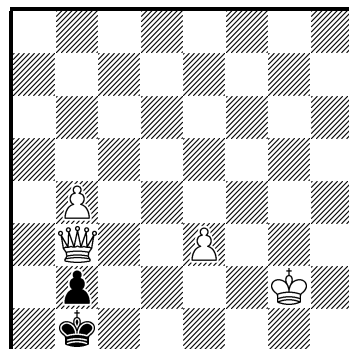
#3 (7+10)

6 **Martin Hoffmann**
Zürich (Schweiz)



#4 (9+1)

9 **Martin Hoffmann**
Zürich (Schweiz)



#6 (4+2)

Die erste Aufgabe des Jahrgangs 09, Nr. 2009/01 (**Abdelaziz Onkoud**), beeindruckte durch ihren „Variantenreichtum“ (K. Seeck u. H. Suwe). Beliebige Wegzüge des Se3, z.B. **1.Sd1/Sf1?** drohen **2.d3#**, aber **1.– Lc4!** vereitelt dies. Mit **1.S:f5!** wechselt die Drohung (**2.Sd6#**), worauf sich nicht weniger als acht Abspiele ergeben: **1.– S:f5/K:d5/e6/e5/Ta6/Df6/D:f4/L:c2**, nebst den Mattzügen **2.d3/Dg6/D:e6/D:e5/c:b3/S:g3/T:f4/L:c2#**. „Solide Zweizügerkunst“, konstatiert S. Rothwell; „optisch ist allerdings der sLb3 etwas störend und verräterisch“ (KS).

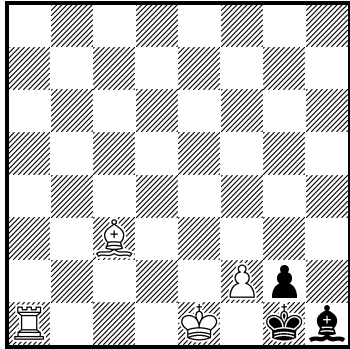
Recht gut kam auch die Nr. 2009/02 (**Leonid Makaronez**) an: **1.Te8!** droht **2. e4+ T:e4 3.Se7#**. Der Nachziehende kann hierauf mit vier Paraden reagieren: **1.– Lc3 (Lh4) 2. Dh1+ Te4 3.D:e4#**, **1.– Sc3 2.Le6+ K:c6 3.Da6#**, **1.– c3 2.D:a2+ c4 (Tc4) 3.Da5 (D:c4)#** und schließlich **1.– Lb7+ 2.K:b7 3.Le6#**. SR erkennt in der Aufgabe einen „ansprechenden Dreizüger mit drei Themenparaden auf c3 mit Schließung und kompensatorischer Öffnung von Zuglinien der wD“. Und T. Thannheiser verrät, dass ihm die Lösung dieses Problems schwerer fiel als die der anderen Aufgaben. Der Verfasser wird dies sicher mit Interesse zur Kenntnis nehmen und es (zu Recht) als Kompliment auffassen.

Bei der Nr. 2009/05 (**Makaronez**) verlagert sich das Geschehen von der e-Linie zur Diagonale a1-f6. Im Satz würde auf **1.– e:d2 2.S:c5+ Kf5 3.Tf7#** folgen; **1.– Td5** erlaubte **2.Te7+ Kf6 3.Se4#**, und Züge des Sh3 würden mit **2.Sf4+ Kf5 3.Tf7#** bestraft. Die Halbfesselung (De1, Te5, Be3) springt ins Auge, sie erweist sich indessen als Fata Morgana. Weiß geht ihr jedoch nicht auf den Leim und zieht **1.Da1!**, was **2.S:c5+ T:c5/Kf5 3.Df6/Tf7#** droht. Die Paraden samt deren Erledigung haben es in sich: **1.– Ld6 2.Te7+! Kd5/Kf6 3.Lb7/Se4#**; **1.– g5 2.Tc7+! Kd6/Kd5 3.D:e5#**. Die differenzierten T-Abzüge wurden von den Lösern S. Rothwell, K. Seeck und H. Suwe lobend hervorgehoben. **1.– Thf5** (Block) **2.Da6+ Ld6 3.D:d6#** ist lediglich Zugabe. W. Seehofer konnte dieser Dreier nicht restlos überzeugen; er vermisst bei dem Stück die „klare Linie“.

In der Nr. 2009/06 (**Hoffmann**) geht es in beiden Abspielen primär um Pattvermeidung. **1.e4!** droht (unausführbar) **2.Dd4**; **1.– Kc1 2.Kc3 Kb1**, und nun nicht **3.Da3?** wegen Patt, sondern das attraktivere **3.Da6!** nebst **Kc1 4.Da1#**. Analog verläuft es in der Gegenrichtung: **1.– Ke1 2.Ke3 Kf1 3.Dg6!** (nicht **3.Dg3?** patt) **Kg1 4.Dg1#**. Die pattvermeidende Strategie in Doppelsetzung (!): das macht den Reiz des „hübschen, ansonsten leichtgewichtigen Stücks“ (KS) aus. Richtig erkannt wurde von den Lösern, dass auf d6 ein wT ausreichen würde (**3.Ta6** bzw. **3.Tg6**), was der Aufgabe freilich ihren Verführungsreichtum nähme und den thematischen Kern zunichte machte.

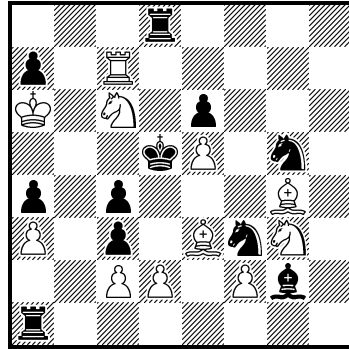
Die Miniatur Nr. 2009/09 (**Hoffmann**) erwies sich keineswegs als harmlos; besonders der 3. Zug des Anziehenden hatte es in sich. Der Verfasser verweist auf den Fehlversuch **1.Kf1? Kc1!** (nicht: **1.– Ka1? 2.Da4+ Kb1 3.Ke2 2.Dc3+ Kd1 3.D:b2** patt). Erfolgreich ist **1.Kf3! Kc1! 2.Dc3+ Kb1 (2.– Kd1 3.D:b2) 3.Dc6!** („der Clou!“ - PS) **Ka1/Ka2 4.Da4+ Kb1 5.Ke2 Kc1 6.Dd1#**.

10(v) Wilfried Seehofer
Hamburg



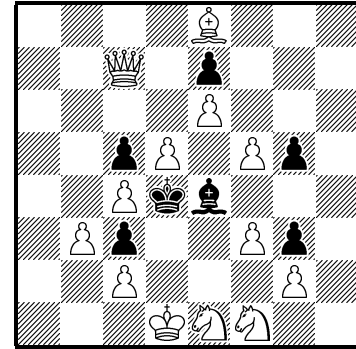
#7 (4+3)

13 Uwe Karbowiak
Stuttgart



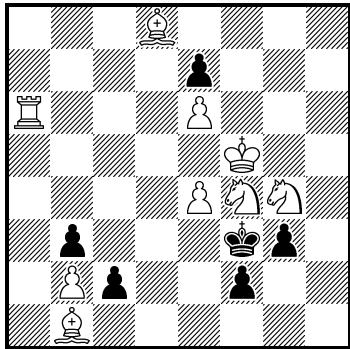
#7 (11+11)

17 Hubert Gockel
Metzingen



#3 (13+7)

18 Michael Oestreicher
Rosenheim



#5 (9+6)

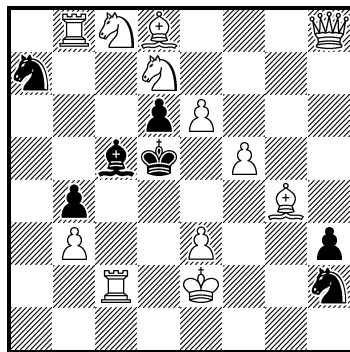
Einen überaus gefälligen Eindruck hinterlässt auch die Nr. 2009/10 (Seehofer) „made in Hamburg“, ebenfalls ein Siebensteiner. Der Autor erläutert: „Stünde der wL auf g7, wäre mit 1.Ta8! Kh2 2.Th8+ Kg1 3.Lh6 ein fünfzügiges Matt möglich, wobei der wL den wT verstellen muss. In der Autorlösung hingegen verstellt der wT zweimal den wLe5.“ Somit: **1.Ta3! Kh2 2.Le5+ Kg1 3.Tg3 Kh2 4.Tf3+! Kg1 5.Tf4 Kh2 6.Th4+ Kg1 7.Lh2#**. HS, Sammler und „erste Adresse“ für Rochade-Probleme: „Natürlich keine Rochade, aber dennoch eine feine Miniatur.“ Hinweis: **Der Verfasser versetzt nachträglich den wL von h8 nach c3!** Dadurch erscheint der Schlüsselzug noch rätselhafter; ansonsten bleibt alles wie gehabt!

Der Hauptplan in Nr. 2009/13 (U. Karbowiak) 1.L:e6+? K:e6 2.Te7+ Kd5 3.Sb4# prallt an 1.– S:e6! ab, und der Versuch 1.Sh5!? (dr. 2.Sf6#) scheitert an S:e5!, nicht jedoch an 1.– Tf8? 2.Se7+ K:e5 (2.– Ke4 3.Tc5) 3.Td7 Sh4 4.f4+ T:f4 5.L:f4+ Ke4 6.d3+ c:d3 7.c:d3#. Die bessere Alternative ist **1.Se2!** (dr. 2.S:c3#), wogegen 1.– Se5 wenig ausrichtet (2.S:c3+ Kd6 3.Sb5+ Kd5 4.Sb4/Se7+ Ke4 5.Sc3#). Erheblich stärker ist 1.– **Ta3**, worauf **2.Sf4+ Ke4** erfolgt, und danach - recht überraschend - **3.Sh5!** (dr. 4.Sf6#), was das Ross auf g5 zwingt, die Kontrolle über das Feld e6 aufzugeben: **3.-Sh7** (3.- Tf8? 4.Td7!). Damit hat Weiß sein Hauptziel bereits erreicht. Nach dem Rückkehrzug **4.Sg3+ Kd5** schlägt die Granate ein: **5.L:e6+! K:e6 6.Te7+ Kd5 7.Sb4#**. Mithin: Thema Beugung, wenngleich abseits vom Gewohnten! Man fragt sich verwundert, warum nicht gleich 1.Sh5? - wozu der Umweg über f4? Beeindruckendes S-Parallelogramm g3-e2-f4-h5-g3, energischer Schlussangriff und Mustermatt. „Klasse“ (PS); „feiner logischer Mehrzüger“ (SR).

In der präntiösen Nr. 2009/17 (Gockel) setzt die elegante Einleitung **1.Db8!** Schwarz in Zugzwang. Nach **1.– g4** wird mit **2.Df4** der sL gefesselt, und es folgt **2.– g:f3 3.S:f3#**. Auf **1.– L:c2+** steht die Antwort **2.K:c2 g4 3.Df4#** parat. Am eindrucksvollsten sind die Abwicklungen nach **1.– L:d5** sowie **1.– L:f5**; diese Züge erlauben die Fortsetzungen **2.Lc6!** (dr. 3.Dh8#) **L:f3+ 3.S:f3#**, bzw. **2.Lg6!** (dr. 3.Dh8#) **L:c2+ 3.S:c2#**. Der Autor spricht hier von einer „Weißbauer-Bahnung“ - mit der Besonderheit, dass die behabnte weiße Figur die Themalinie erst im zweiten Zug betritt“. Außerdem sind zu beachten: **1.– L:f3 2.S:f3+ Ke4 3.De5#** sowie **1.– Ld3 2.S:d3 g4 3.De5/Df4#**. (Dieser unwesentliche Mattdual ließ sich offenbar nicht vermeiden.) Vom Optischen her ergibt sich sL-Stern in gediegener Ausführung. „Ein echtes Schachrätsel“ (K. Seeck).

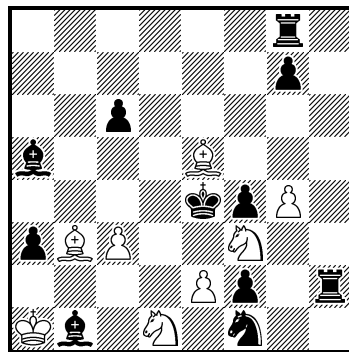
Guten Anklang fand auch der 5-Züger Nr. 2009/18 (Oestreicher). Der Versuch 1.Tb6? (dr. 2.T:b3#) erwies sich nach 1.– c1S! (2.Tc6 Se2!) als verfehlt. Entschieden besser ist **1.Tc6!**, obwohl mit **1.– c:b1S** der wLb1 flöten geht. Nun klappt **2.Tb6!**, was Schwarz mit **2.– Sd2** problemlos pariert!? Mitnichten - denn auf d2 ist nun ein *Fernblock* entstanden, dessen Schädlichkeit sich nach **3.Se5+ Ke3 4.Td6!** glasklar erweist. Aufgrund der (nach 4.-e:d6) für den sK fehlenden Ausweichmöglichkeit nach d2 ist die Doppeldrohung 5.Td3/5.Lb6# unparierbar; Schwarz bleibt lediglich die Wahl zwischen **4.-e:d6 5.Lb6#** und **4.-Sc4 5.Td3#**. Der Verfasser erkennt in seinem aparten Opus einen „Umwandlungsrömer mit sS als Themafigur“. „Schöner logischer Mehrzüger“ (S. Rothwell).

21 **Pavel Murashev**
Himki (Russland)



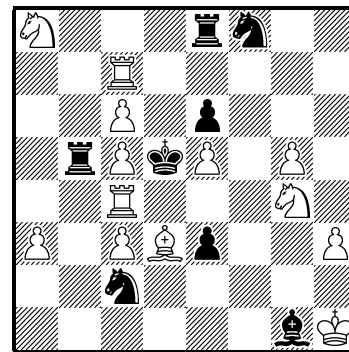
#2 (12+7)

22 **Uwe Karbowiak**
Stuttgart



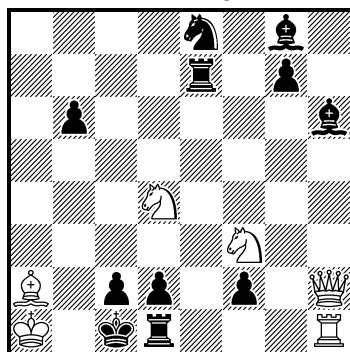
#7 (8+11)

25 **Mikhail Marandyuk**
Novoselitsa (Ukraine)



#5 (13+8)

26 **Baldur Kozdon**
*Georg Böller zum 80.
Geburtstag!*



#6 (6+11)

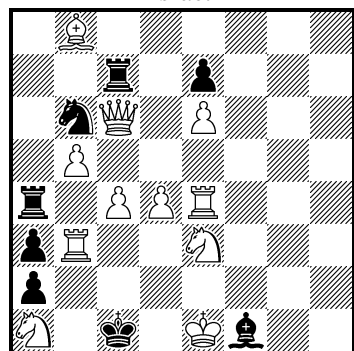
Leichte, gefällige Kost bot der Zweizüger Nr. 2009/21 (P. Murashev). Der attraktive Schlüssel **1.Da1!** „von Eck zu Eck“ setzt Schwarz in Zugzwang. Die restlichen Eckfelder nimmt die agile Queen nach **1.- -Sb5/S:c8** bzw. **1.- -S:g4** in Beschlag: **2.Da8** bzw. **Dh1#**. Auch das Übrige ist nicht von schlechten Eltern: **1.- -Ke4/Sc6/Lb6/L:c3 2.Sf6#**; **1.- -Sf1/Sf3 2.Lf3#**; **1.- -Kc6 2.Se7#**; **1.- -Ld4 2.D:d4#**. Der Verfasser verweist auf den Versuch **1.Kd3?** (dr. **2.Se7#**), der an **S:c8!** scheitert. „Schöner Zweier im klassischen Stil“, kommentiert W. Seehofer. Trotz verwandter Vorlagen ist dem Stück, wie P. Schmidt anmerkt, eine „gewisse Originalität“ nicht abzuspüren. S. Rothwell verweist auf die teuer erkaufte Abdeckung der K-Flucht nach c6; ohne diese Möglichkeit wären Tb8 und Ld8 entbehrlich.

In der Nr. 2009/22 (U. Karbowiak) erwiese sich **1.S:f2+** wegen **1.- -T:f2** als verfrüht. Die Weglenkung des störenden Th2 erfordert umsichtiges Vorgehen („Johandl'sche Nadelstichpolitik“, meint W. Seehofer treffend), in das auch der Kollege Tg8 einbezogen werden muss: **1.Ld4!** (dr. **2.Sg5#**) **Ld8 2.c4!** (dr. **3.Sc3#**) **La5 3.La4!** (dr. **4.L:c6#**) **Tc8**. Nach **4.L:g7!** (dr. **5.Sg5#**) ist für den Th2 die Stunde der Wahrheit gekommen; er muss seinen Posten verlassen und sich zu **4.-Th5** bequemen, zumal **4.-Ld8?** den Kurzschluss **5.Sc3+ Ke3 6.Ld4#** zuließe. Nun steht dem effektvollen Finale nichts mehr im Wege: **5.S:f2+! Ke3 6.Ld4+ Ke2 7.Ld1#**. Eine gediegene Realisierung der Beugungs-Idee. „Glasklare Logik aus dem Schwabenlände“, kommentiert P. Schmidt. Ein Sonderlob wurde dem bildschönen Mustermatt zuteil.

In der Nr. 2009/25 (M. Marandyuk) käme Weiß mit **1. Td7+? S:d7 2.Sc7+ K:c6** bzw. **1.Td4+? S:d4 2.c4+ K:c5** auf keinen grünen Zweig. Der verborgene Schlüssel **1.h4!** stellt die Drohung **2.Sf6+ K:e5 3.Te4+ Kf5 4.Td4+ Ke5 5.Sg4#** auf. Schwarz kann sich dem auf zweifache Art erwehren, freilich vergeblich: **1.- Sh7 2.Td7+ K:c6 3.Tc7+ Kd5 4.Td4+! S:d4 5.c4#** bzw. **1.- Se1 2.Td4+ K:c5 3.Tc4+ Kd5 4.Td7+! S:d7 5.Sc7#**. In beiden Abspielen wird der sK zur Öffnung von Linien (auf der c-Linie) genötigt; der eine Turm opfert sich, der andere kehrt zu seiner Ausgangsposition zurück. Zu beachten sind ferner die reziproken Wechsel der zweiten und vierten weißen Züge. Nicht zuletzt besticht die unaufdringliche Einleitung mit dem vollzügigen Drohspiel. Da waren sich die Löser einig: ein rundum gelungenes Werk, „hervorragend“ (S. Rothwell), „vollendete Analogie“ (P. Schmidt), ein „Preiskandidat“ (W. Seehofer).

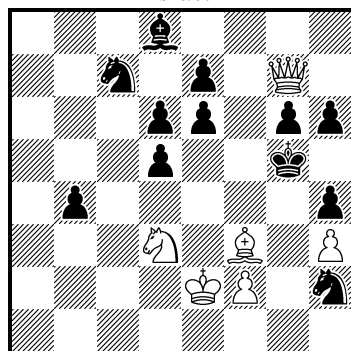
In der Nr. 2009/26 (Kozdon) ist als Einleitung **1.Dd7** (dr. **2.D:c2#**) erforderlich, da **1.Le6?** mit **1.- Ta7+** hart bestraft würde. Nach **1.- S:c7** kann mit **2.Le6** fortgesetzt werden, da dem Te7 der Zugang zu a7 verbaut ist. Der Doppeldrohung **3.Sb3/Se2#** begegnet Schwarz mit **2.- T:h1** (oder **Te1**), wonach eine Umgruppierung der weißen Rösser erfolgt: **3.Se2+ Kd1 4.Sc3+ Kc1 5.Sfd4**. Diese „Wachablösung“ (SR) der Springer nebst verzögerter Nutzung der Nowotny-Verstellung war als Pointe gedacht. **5.-T:e6/L:e6 6.Sb3/Sde2#**. „Ein würdiges Widmungsstück für den Jubilar“ (WS).

29 Leonid Makaronez
Leonid Lyubashevsky
Israel



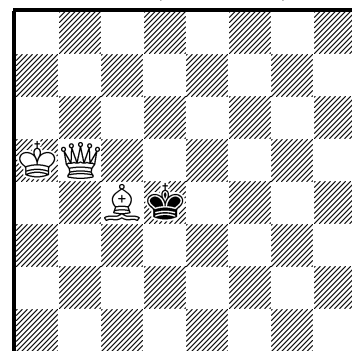
#3 (11+8)

30 Leonid Makaronez
Israel



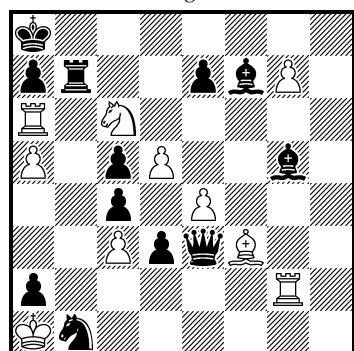
#7 (6+12)

33 Christian Poisson
Vertou (Frankreich)



#6 (3+1)

34 Uwe Karbowski
Stuttgart



#11 (10+12)

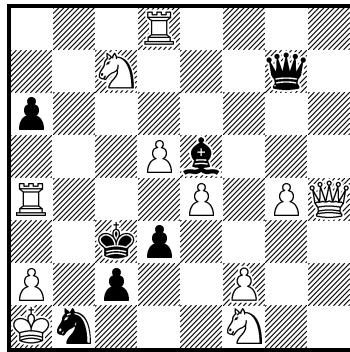
Viel „Holz“ gibt es in der Gemeinschaftsarbeit **Nr. 2009/29 (Makaronez/Lyubashevsky)**, aber auch allerhand Inhalt! **1.Sd5!** (droht 2.Sc3 ~ 3.S:a2#). Die wichtigsten Abspiele sind **1.- L:c4 2.Te2 3.Tc2#; 1.- S:c4 2.L:c7 ~ 3.Lf4#**. Die ersten Züge des Schwarzen sind „Schiffmann-Paraden“: Eine Figur begibt sich in Fesselung und spekuliert auf nachfolgende Entfesselung. Weitere Farbtupfer erhält das Stück mit **1.- T:c4 2.Sb4 ~ 3.S:a2#; 1.- S:d5 2.D:d5 ~ 3.Dg5#** sowie **1.- Ld3 2.Sc3 Lb1 3.Se2#**. Man hätte an der durchaus präntentösen Aufgabe mehr Freude, gäbe es nach 1.- Sc4 eine leisere Fortsetzung als das grobe 2.L:c7.

Nichts auszusetzen hatte man bei der **Nr. 2009/30 (Makaronez)**. Der Schlüssel **1.Lh5!** (dr. 2.D:g6#) liegt keineswegs auf der Hand: **1.- K:h5**, und auch **2.Se5!** (dr. 3.D:g6#) kommt überraschend, denn nach **2.- d:e5** (2.- Kg5? 3.D:g6+ Kf4 4.Sd3#) sieht es so aus, als habe Weiß sein Pulver verschossen und die Masse reiche zum Mattsetzen nicht mehr. Keine Bange, es langt gerade noch: **3.D:e5+ g5 4.Dg7!** (Rückkehr) **g4** (wendet 5.Df7# ab) **5.h:g4+ S:g4 6.Df7+ Kg5 7.f4#**. Wer hätte das gedacht! „Zwei feine stille Opfer bilden die Ouvertüre für ein schönes Mustermattfinale“ lobt S. Rothwell, und auch W. Seehofer gefällt die „publikumswirksame Aufgabe“.

Der Viersteiner **Nr. 2009/33 (Ch. Poisson)**, zugleich eine „Rex-Solus-Aufgabe“, eignete sich gut zum „Anwärmen“: **1.Kb4!** (mit diversen Drohungen, z.B. 2.Dg5 Ke4 3.Le2) lässt dem Schwarzen die Wahl zwischen **1.- Ke3** und **1.- Ke4**. Deutlich stärker ist letzteres (1.- Ke3? 2.Df5 Kd2 3.Df2+/Dd3+/De4), worauf sich mit **2.Dg5 Kf3 3.Kc3 Kf2 4.Kd2 Kf3 5.Ld5+ Kf2 6.Dg2#** die Schlinge langsam aber sicher zuzieht. Ein Leichtgewicht, mit hübschem Mattbild! Der Fluchtfeldraub im Schlüssel ist übrigens keine gravierende Schwäche, denn auf 1.- Kc3 (Satz) ginge 2.Dd5 oder Dc5 mit Matt spätestens im 6. Zug.

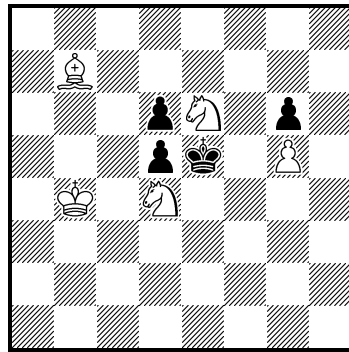
In der **Nr. 2009/34 (U. Karbowski)** scheitert das Probespiel 1.Tb2? (dr. 2.T:a7+ T:a7 3.Tb8#) an 1.- Df4! (2.T:b7 K:b7 3.Ta7+ Kc8 4.Lg4+ D:g4 5.?). Erst nachdem mit **1.Th2!** (dr. 2.Th8+) **Lh6** der sLg5 die Kontrolle über das Feld e7 verloren hat, funktioniert **2.Tb2!**, denn jetzt folgt auf **2.- Df4 3.T:b7 K:b7 4.T:a7+ Kc8 5.S:e7+ (Aha!) Kb8/Kd8 6.Sc6+ Kc8!** (6.-Ke8? 7.Te7#) **7.Lg4+!** (7.d6? D:d6 8.Lg4+ De6!) **D:g4 8.d6 Dd7** (Block) **9.Ta8+ Kb7 10.Tb8+ K:c6** (Ka6) **11.Tb6#**. „Schöner logischer Mehrzüger mit umfangreicher Vorbereitung“ (S. Rothwell). „Interessantes Vorplanproblem vom Shootingstar der (neu) deutschen Mehrzügerszene“ (W. Seehofer).

37 Leonid Makaronez
Haifa (Israel)



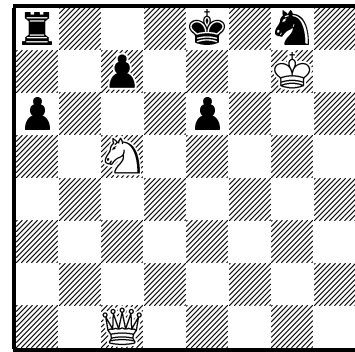
#3 (11+7)

38 Wilfried Seehofer
Hamburg



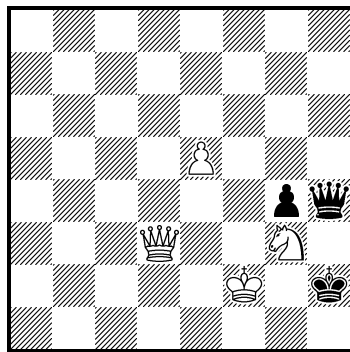
#8 (5+4)

41 Hanspeter Suwe
Winsen (S-H)



#3 (3+6)

42 Baldur Kozdon
Flensburg



#7 (4+3)

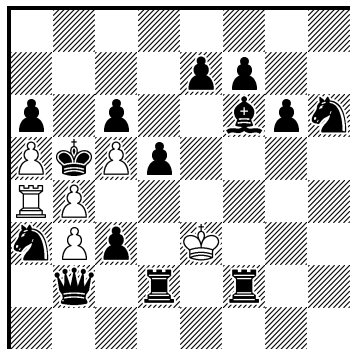
Die Nr. 37/2009 (L. Makaronez) hielt H. Suwe für die schwierigste der vier Aufgaben, was, der exzellenten zweiten Züge wegen, gut nachvollziehbar ist. **1.Tc8!** (droht Sb5#) zwingt Schwarz zum Vertilgen des Batterie-Vordersteines Sc7. Auf **1.– D:c7** folgt **2.Df6!**, was den Le5 fesselt und ihn zugleich mit Matt zu schlagen droht. Beidem Ungemach entgeht Schwarz durch **2.– d2**, was sich indes als schädliche Linienöffnung erweist und mit **3.Df3#** bestraft wird. Auf **1.– L:c7** folgt hingegen **2.Dh8!**, was wiederum doppelt droht (3.T:c7/D:g7#) und nach der Ausrede **2.– d2** mit **3.Dh3#** erledigt wird. „Ansehnliche Hauptvarianten“, konstatiert W. Seehofer. Unbedeutende Zugabe ist **1.– d2 2.Dh3+ Lg3 3.D:g3#**. „Beste Werbung für das Problemschach“, findet K. Seeck. „Hat Spaß gemacht“ (H.-J. Hahne). Auch S. Rothwell gefällt die Aufgabe, mit dem „Stopfbauer“ g4 kann er sich allerdings nicht anfreunden.

Die luftig gebaute Nr. 38/2009 (W. Seehofer) löst sich mit **1.Kc3! Ke4 2.Kd2 Ke5 3.La6! Ke4 4.Ld3+ Ke5 5.Lf5!** (die Pointe) **g:f5 6.Kd3! f4 7.Sf8 f3 8.Sg6#**. Der L setzt sich, das Opferfeld f5 anpeilend, erst in Bewegung, nachdem dem sK die Fluchtmöglichkeit über e3 abgeschnitten ist. „Hübsches Stück“ (T. Thannheiser), „sehr gelungen“ (KS). „Ein Rätselstück mit verstecktem L-Opfer als Pointe“ (SR). Der Sachbearbeiter freut sich, den renommierten Hamburger Problemfreund für das Preisrichteramt 2010 gewonnen zu haben!

Der luftig gebaute Dreizüger 2009/41 (H. Suwe) lebt nicht allein von der Lösung, sondern auch den starken Verführungen **1.Df1?** (dr. **2.Df8#**) **Ke7!** (nicht **1.– 0-0-0?** **2.Da6+!** **Kb8 3.Db7#**) und **1.Df4?** (droht ebenfalls **2.Df8#**) **0-0-0!** (nicht **1.– Ke7?** **2.D:c7+!** **Ke8 3.Dd7#**). Richtig löst **1.Dc4!** mit der Drohung **2.D:e6+ Se7 3.Dd7#** bzw. **2.– Ke8 3.Sb7/Dd7#**. Auf **1.– Ta7/Tb8/c6** wird die Möglichkeit **3.Sb7#** ausgeschaltet: **2.D:e6+ Kd8 (Se7) 3.Dd7#**. Nach **1.– Sf6** folgt ebenfalls **2.D:e6+ Kd8**, aber nun einzig **3.Sb7#**. Noch mehr Farbe erhält das Stück durch **1.– Se7 2.D:e6 Td8** (Block) **3.Df7#** (bzw. **1.– Td8 2.D:e6+ Se7 3.Df7#**). Last but not least: **1.– 0-0-0 2.D:a6+ Kb8 3.Db7#**. „Die Dame und ihr Kavalier mit schönem Auswahlsschlüssel“ (S. Rothwell). „Erstauulich verführungsreich“ (K. Seeck). „Ich liebe Rochade-Aufgaben“ (Th. Thannheiser).

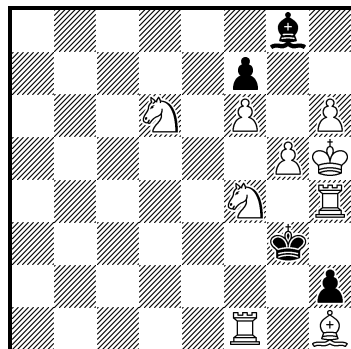
In der Miniatur Nr. 2009/42 (B. Kozdon) wäre Schwarz schnell am Ende, müsste nicht zuerst Weiß ziehen („White to play“). **1.Db3!** (droht die Rückkehr **2.Dd3**) **Kh3** (**1.– Dh3?** **2.Sf1+ D:f1 3.K:f1 2.De3** (Zugzwang) **Kh2 3.Dd3** (Zugzwang)). Die Anfangsstellung ist erreicht, doch jetzt ist Schwarz am Zuge: **3.– Dh3 4.Sf1+ Kh1! 5.D:h3+ g:h3 6.e6** (Zugzwang) **h2 7.Sg3#** (Rückkehr). „Puh, schwer!“ (H.-J. Hahne). „Schönes Damen-Duell“ (H. Suwe), „feine Miniatur“ (W. Seehofer). Mir kam es auch sehr auf die Verführungen an: **1.Dc3?** **Dh6!** **2.Sf1+ Kh1 3.Dc6+?** **D:c6;** bzw. **1.Da3?** **Dh8!** **2.Sf1+ Kh1 3.Da8+?** **D:a8.** (Sofort **1.e6?** verbietet sich wegen **1.– Df6+.**)

3 **Guy Sobrecases**
Paris (Frankreich)



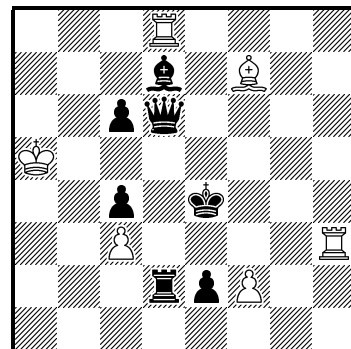
h#4 (6+14)

4 **Frank Richter**
Trinwillershagen



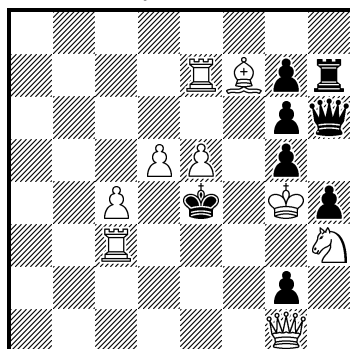
s#4* (9+4)

7 **Andreas Schönholzer**
Kirchlindach (Schweiz)



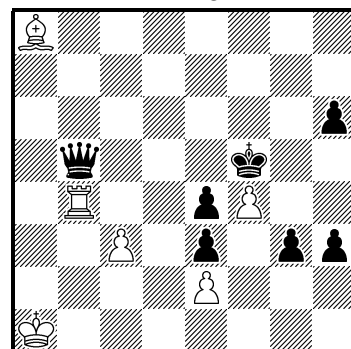
h#2 2.1.1.1 (6+7)

8 **Leonid Makaronez**
Haifa (Israel)



s#7 (9+8)

11 **Christopher Jones**
Bristol (England)



h#3 2 Lösungen (6+7)

Der Weg zum Matt ist bei der Nr. 2009/03 (Guy Sobrecases) nicht schwer zu finden; für KS war die Lösung „Sekundensache“. Offenbar wollte es sich der Autor nicht ganz einfach machen; die (zu vermeidenden) Störschachs der Rösser sollten etwas Salz in die Suppe streuen: **1.Sb1!** (1.Sc4+/Sc2+?) **Ta1 2.Sa3 Th1 3.Sg8** (3.Sf5+/Sg4+?) **4.Sh6 Tb8#**. SR war von dem „witzigen Klappenmechanismus“ angetan, wenngleich nicht lediglich von ihm bezweifelt wurde, ob so viel schwarzes Holz vonnöten sei.

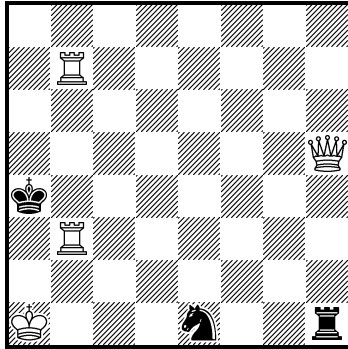
Um etliche Nuancen anspruchsvoller wurde, ungeachtet ihrer „Löserfreundlichkeit“ (KS), die Nr. 2009/04 (Frank Richter) eingeschätzt. Gegenüber dem „recht kurzen Satzspiel“ (TT) **1.– Lh7 2.Sf5+ L:f5 3.Tg4+ L:g4#** bietet die Lösung mehr Farbe und „Raffinesse“ (SR): **1.Sg2! Lh7 2.Se4+ L:e4 3.Th3+ K:h3 4.Tf3+ L:f3#**. „Thematisch eine Art Systemverschiebung“ (HS). Das luftig gebaute Selbstmatt fand bei allen Lösern, für deren Einsendungen ich mich bedanke, verdienten Beifall!

Noch mehr Lob erntete die Nr. 2009/07 (Schönholzer). Hinter der nüchternen Notation **1.Le6! f3+ 2.Kd5 Th5#** bzw. **1.Dg3! Kb4 2.Kd3 Lg6#** verbirgt sich Hochkarätiges, nämlich jeweils „Doppelfesselung mit Funktionswechsellern zwischen wTh3/wLf7 und sDd6/sLd7“ (SR). „Großartig vom Altmeister gemeistert“, schwärmt HS, und auch KS und WS sparten nicht mit Komplimenten.

Zur abschließenden Nr. 2009/08 (Makaronez) schreibt HS.: „Auf die Lösung bin ich ziemlich rasch gekommen: 1.S:g5+? scheidet am Loch h3; da könnte der T hin (Te3+, Th3+), aber von wo aus sollte der Springer dann agieren? Auffallend ist auch die Möglichkeit L:g6+, D:g6, und dann vielleicht Df5+, D:f5#, aber der sK hat das Loch d4, und so kommt man (zuletzt) auf das Abzugsmatt des Bauern.“ Nun aber hübsch der Reihe nach: **1.Sf2+! Kd4 2.Sd1+ Ke4 3.D:g2+ Kd4 4.Df2+ Ke4 5.Th3!** (Aha - genaues timing!) **Th8 6.L:g6+ D:g6 7.Df4+ g:f4#**. Recht trickreich; laut SR „ein Selbstmatt mit interessanter logischer Struktur - etwas bescheiden ist allerdings die Rolle des wTe7.“

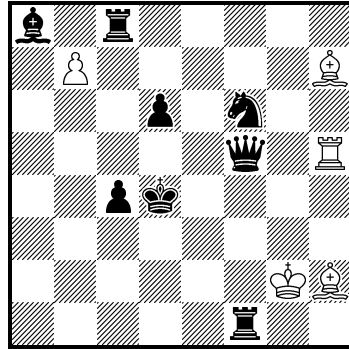
Mit der Nr. 2009/11 (Jones) erweist sich der Autor einmal mehr als exzellenter Hilfsmatt-Tüftler. A) **1.Kg4! L:e4 2.Dg5 f:g5 3.h:g5 Lg6#**. B) **1.Dd3! e:d3 2.e:d3 Tb7 3.Ke4 Tf7#**. „Die beiden Opfer der sD, um die sBB in Stellung zu bringen, prägen den Inhalt dieser schönen Aufgabe“ (WS). HS haben die BBg3/h3 „sehr geholfen, um hinter die Lösung (A) zu kommen“; sie gefiel ihm noch besser als B). PS fand die Analogie der Schlagsequenzen „überraschend.“

12 **Andreas Thoma**
Groß Rönna



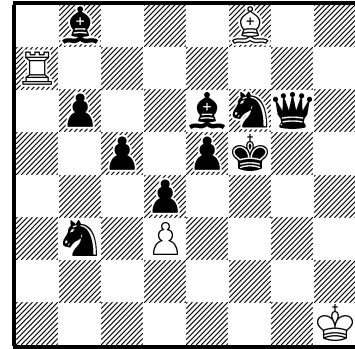
s#6 b) Se1→d1 (4+3)

14 **Chris Feather**
Stamford (England)



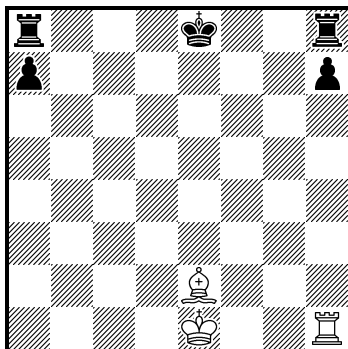
h#2 b) Lh2→h6 (5+8)

15 **Abdelaziz Onkoud**
Stains (Frankreich)



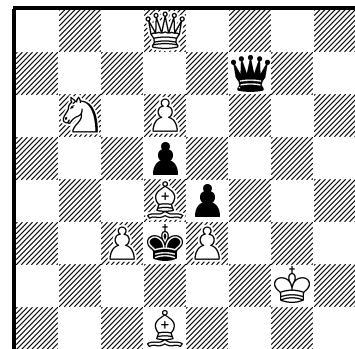
h#2,5 b) Kf5↔Be5 (4+10)

16 **Andreas Thoma**
Groß Rönna



s#5 b) Le2→e3 (3+5)
Längstzüger

19 **Michael Beuster**
Berlin



h#2 3 Lösungen (8+4)

Auch bei der Nr. 2009/12 (Thoma) wurde mit Lob nicht gespart: a) 1.Ta3+! K:a3 2.Dc5+ Ka4 3.Tb4+ Ka3 4.Td4+ Kb3 5.Dc4+ Ka3 6.Dd3+ S:d3#. Das T-Offer im Schlüssel gefiel allgemein, aber b) kam nicht minder gut an: 1.De8+! Ka5 2.De5+ Ka6! (2.– Ka4? 3.Tb4+ Ka3 4.Db2+) 3.Df6+ Ka5 4.T7b5+ Ka4 5.T3b4+ Ka3 6.Db2+ S:b2#. Es geht in beiden Abwicklungen darum, die wD exakt, unter Vermeidung einer verfrühten Öffnung der T-S-Batterie, zu dem Feld zu lotsen, auf dem sie vom schwarzen Ross verspeist werden muss. Der Verfasser hat das Optimale aus einer vielfältig verwendbaren Matrix herausgeholt - eine aparte „aristokratische“ Miniatur!

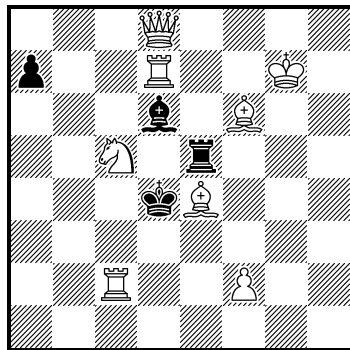
Das Lösen des Hilfsmattzwillinges Nr. 2009/14 aus der bewährten Werkstatt von Ch. Feather machte ebenso Spaß: a) 1.Kd5! b8D 2.D:h5! D:d6# bzw. b) 1.Ke4! b:c8D 2.D:h7! D:c4#. Die Beseitigung scheinbar unverzichtbarer weißer Figuren im Hilfsmatt macht fast immer Effekt, das trifft auch auf diese Aufgabe zu. WS: „Eine dritte Lösung mit 1.– b:a8D wäre die Krönung gewesen, aber das gab das Schema wohl nicht her.“

„Recht flüssig“ war, wie PS anmerkt, die Nr. 2009/15 (A. Onkoud) zu lösen: a) 1.– Th7! 2.Se4 d:e4+ 3.Kf6 Le7#, sowie b) 1.– L:c5! 2.Lc4 d:c4 3.Ke6 Te7#. Hervorzuheben sind die Funktionswechsel zwischen wT/wL auf dem gleichen Feld e7. „Die recht passive sDg6 und die Cook-Stopper Lb8 und Sb3 trüben den positiven Gesamteindruck ein wenig“ (SR).

Mit Kommentaren wie „virtuos“ und „harmonisch“ wurde die Nr. 2009/16 (A. Thoma) bedacht - völlig zu Recht! a) 1.Th2! 0-0-0 2.Lg4+ Kb7 3.Td2! T:d2 4.Lc8+! T:c8 5.Kf1 Tc1#; b) 1.Lb6! 0-0 2.Lf2! T:f2 3.Tg1+ Kf7 4.Tg8! T:g8 5.Kd1 Tg1#. Ein stimmiges Ganzes; da passte wirklich alles zusammen! „Große Kleinkunst aus dem kleinen Groß Rönna!“, schwärmt PS.

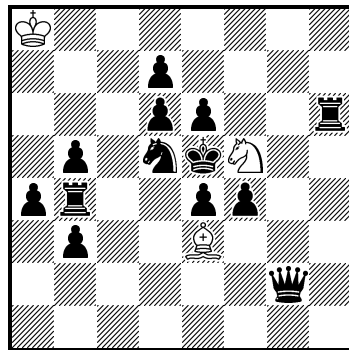
Der Hilfsmattdrilling Nr. 2009/19 (Beuster) erwies sich als ausgesprochen „löserfreundlich“ (K. Seeck): a) 1.Dc7! Dc8 2.D:c3 D:c3#; b) 1.Df6! Dh8 2.D:d4 D:d4#; c) 1.Df4! Dg5 2.D:e3 D:e3#. Neckisch ist, wie die weiße Königin ihrer Kontrahentin auf leisen Sohlen hinterher schleicht und ihr unmittelbar nach Vertilgen der Happen auf c3, d4 und e3 das Lebenslicht ausbläst. S. Rothwell und P. Schmidt merken an, dass der wSb6 lediglich für eine Lösung erforderlich ist.

20 Milimir Babic
Belgrad (Serbien)



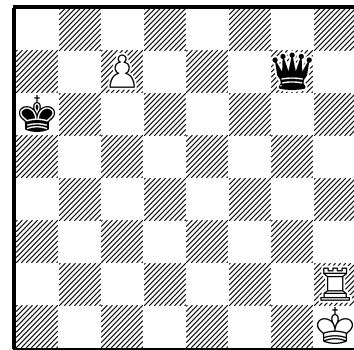
s#9 (8+4)

23 Mečislovas Rimkus
Pusyno (Litauen)



h#2,5 b) Le3→e7 (3+13)

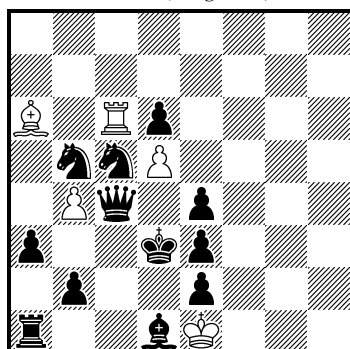
24 Andreas Thoma
Groß Rönnau



s#5 (3+2)

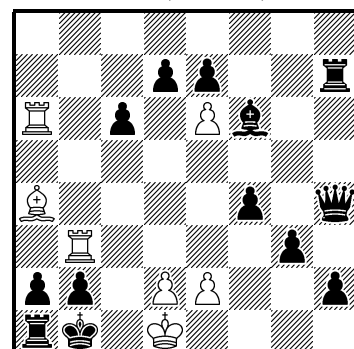
Längstzüger
b) -Th2, +wDh2 : s#6

27 Christopher Jones
Bristol (England)



h#3 b) Kd3→c3 (5+12)

28 Iwan Soroka
Lwiw (Ukraine)



s#12 (7+13)

Das mit Abstand schwierigste Stück war zweifelsohne das Selbstmatt Nr. 2009/20 (Babic). Zunächst gilt es den agilen sBa7 zu zähmen: 1.Da5! a6 2.De1! a5 3.Kh7! a4 4.Sb3+! a:b3 5.Tc8 b2 6.Lb1! Teilziel erreicht! Mit 6.-Kd5 7.Dd1+ Ke6 8.T:d6+ Kf7 9.Dh5+ T:h5# findet das Drama seinen Abschluss.

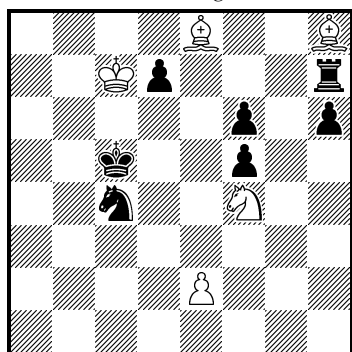
In der Nr. 2009/23 (M. Rimkus) löst im Stellungsbild 1.- -Ld2! 2.Se3 (a) Se7 (B) 2.Sc4 Lc3#. Nach Versetzen des Le3 nach e7 findet man die Lösung 1.- -Lf8! 2.Se7 (b) Se3 (A) 3.Sg6 Lg7#. P. Schmidt und W. Seehofer gefiel das recht gut, und auch S. Rothwell spricht von einer netten Idee, beanstandet jedoch den hohen Materialaufwand.

In dem Fünfsterner Nr. 2009/24 (A. Thoma) erfolgen auf dem Feld c8 jeweils Umwandlungen in Figuren, die noch nicht auf dem Brett sind: a) 1.c8D+! Db7+ 2.Tg2 Kb5! (2.- -D:c8? 3.Tg1 Dh3#) 3.Df5+ Dd5 4.Df1+ Dd3 5.Th2 D:f1#. Hingegen löst sich b) mit 1.c8T! Da1+ 2.Tc1 Dh8 3.Tc2! Da1+ 4.Dg1 Dh8+ 5.Th2 Da1 6.Df1+ D:f1#. Fehlt auf h2 der Block-Turm, muss er eben herbeigeschafft werden! Eine charmante Aufgabe, welche, wie die Löser einhellig meinen, noch gewinnen würde, wenn die Zuglängen identisch wären und es ein Echomatt (Dh3# mit wT auf g1) gäbe. - Ob das in einem Wenigsteiner in voll befriedigender Weise machbar ist?

Der Hilfsmattzwilling Nr. 2009/27 (Ch. Jones) gefiel mindestens genauso: a) 1.Sd4 T:c5 2.Db5 Tc1! 3.Dc4 L:c4#; b) 1.Sb3 L:f5 2.Dc5 L:e2! 3.Dc4 T:c4#. „Es dreht sich alles um das kritische Feld c4“(PS). Beeindruckende Analogie der Manöver auf der c-Linie bzw. der Diagonalen a6-e2. Sehr solide, wie bei Christopher nicht anders zu erwarten!

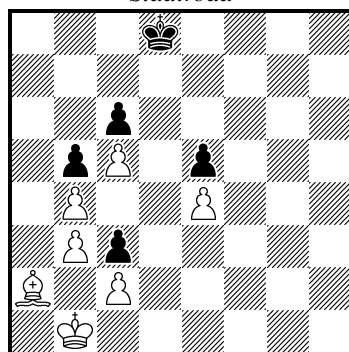
Bei der Nr. 2009/28 (I. Soroka) gilt es sorgsam zu rangieren. Natürlich nicht sofort 1. T:b2+? wegen 1.- L:b2. 2.? Die Einleitung 1.Tab6! Lg5 liegt nahe, wie aber weiter? 2.Lb5! und der sL muss zurück: 2.- Lf6; danach 3.Lc4! (nicht 3.L:c6? h1D+!) Lg5. Allmählich erkennt man, worauf es Weiß absieht: 4.T:c6! Lf6 5.Tcb6! Lg5 6.Lb5! Lf6 7.L:d7! Lg5 8.Lb5! Lf6. (Jeder Zug des Weißen verdient ein Ausrufezeichen!) Alles ist jetzt parat für die Ausführung des Hauptplans: 9.T:b2+! L:b2 10.Le8!! Df6 11.Lg6+! (des Pudels Kern!) D:g6 (Df5) 12.T:b2+ K:b2#. Zwar Schwerarbeit, jedoch transparent und insofern keineswegs löserunfreundlich. „Schönes logisches Selbstmatt“(SR); für WS „der Favorit einer sehr guten Serie“.

35 George Theodoru
 Andreas Thoma
 Köln / Groß Rönau
 Baldur Kozdon gewidmet



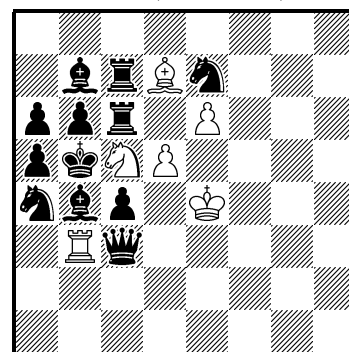
h#2 b) Um 180° drehen (5+7)

36 Harald Grubert
 Stadroda



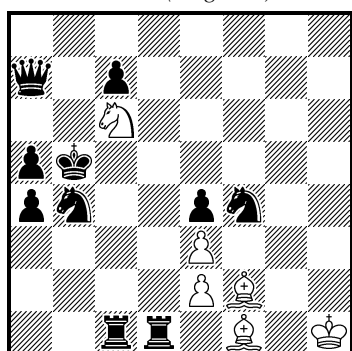
h#8,5 (7+5)

39 Abdelaziz Onkoud
 Stains (Frankreich)



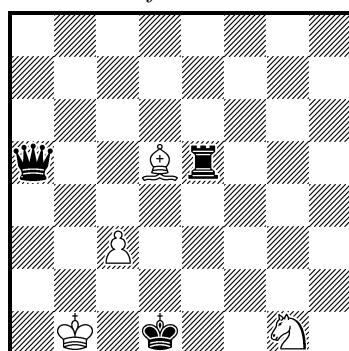
h#2 b) Bd5→a3 (6+12)

40 Christopher Jones
 Bristol (England)



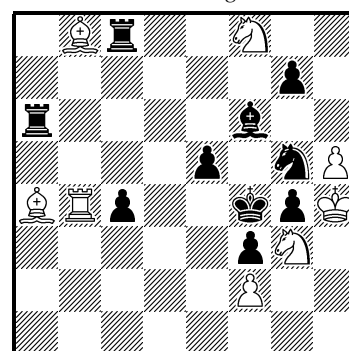
h#3 b) Kb5→b6 (6+10)

43 Andreas Thoma
 Groß Rönau



h#3 2 Lösungen (4+3)

44 Kurt Ewald
 Starnberg



s#3 (8+10)

Der Hilfsmattzweier Nr. 2009/35 (G. Teodoru & A. Thoma) löst sich in der Diagrammstellung elegant mit **1.T:h8! e3! 2.d5! Sd3#**. Um 180 Grad gedreht setzt ebenfalls ein S matt, dieser aber wird erst durch Umwandlung herbeigeschafft: **1.c2! d8S! 2.e1S! Sde6#**. Recht unterschiedliche Lösungsabläufe; dennoch verschweistert durch die Linienöffnungen (für den weißfeldrigen L) und die S-Matts. Nochmals Dank für die freundliche Widmung! Die Falschschreibung des Namens Teodoru (kein h nach dem T) bedaure ich und bitte den Kölner Problemfreund, den Lapsus nicht zu verübeln.

Recht vertrackt geht es in der Nr. 2009/36 (H. Grubert) zu: **1.– Kc1 2.Ke7! Kd1 3.Kf6 Ke2 4.Kg5 Kd3 5.Kf4 K:c3 6.K:e4 Kd2 7.Kd5 c4+ 8.b:c4 Ke3 9.c:b3 L:b3#**. Qualitätsarbeit, spannender Lösungsverlauf! „Schönes Idealmatt in der Brettmitte“ (S. Rothwell).

Recht kompakt, wenn nicht gar „klobig“ (TT) wirkt die Nr. 39/2009 (A. Onkoud). a) erledigt sich mit **1.T:d7! S:a4 2.Tc5! S:c3#**; in b) agiert das Ross c5 auf anderer Route: **1.D:b3! S:a6 2.Lc5! S:c7#**. Da wird zwar viel geholt, was jedoch zum Konzept gehört. Man beachte: „Der Hinterstein wird ausgerechnet durch die Figur beseitigt, die im Zwilling im Mattzug geschlagen wird“ (HS).

Die Nr. 40/2009 (Ch. Jones) setzt einen guten Schlusspunkt hinter das Problemquartett des Heftes 11/2009. Die Konstellationen f1-e2 bzw. f2-e3 geben nützliche Hinweise: a) **1.D:e3! Sb8! 2.Dd3 d:e3 3.Tc4 d:c4#**; sK nach b6 versetzt (b) erlaubt **1.S:e2! Sd8! 2.Sd4 e:d4 3.Tc5 d:c5#**. Die zahlreichen Schlagfälle gehören zum Thema und sind dem harmonischen Geschehen gewissermaßen einverleibt. Von HJH, SR, HS, WS und TT einhellig gelobt. „Another splendid work from the helpmate grandmaster“ (WS).

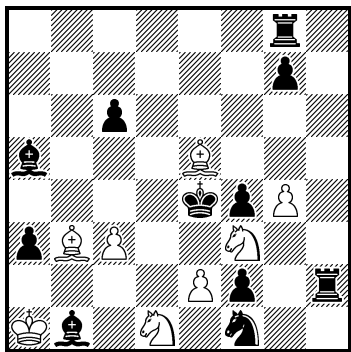
Viel Lob erntete auch die Nr. 2009/43 (A. Thoma). a) **1.Te1! Se2 2.D:c3! Lf3 3.Dd2 Sc3#**; b) **1.T:d5! c4 2.De1! Se2 3.Td2 Sc3#**. Zweimal Massebeseitigung durch Schwarz; Abschluss einmal mit, einmal ohne Batterie; überdies sind sT und sD in den Mattbildern vertauscht. Bravo! „Gefälliger Platzwechsel“ (SR). „Andreas, das ist frech!“ (HS) „Bei Thoma wird man nie enttäuscht, sofern man die Lösung schafft“ (KS).

Einem „Plachutta“ begegnet man im Selbstmatt nicht allzu oft. In der Nr. 2009/44 (K. Ewald) verstellt **1.Lc6!** beide schwarzen Türme, drohend **2.T:c4+** und **2.Se6+**. Schwarz kann nur differenzieren: **1.– Ta:c6 2.T:c4+ T:c4 2.Se6+ S:e6#** bzw. **1.– Tc:c6 2.Se6+ T:e6 3.T:c4+ Se4#**. „Einfach“, dennoch „hübsche Darstellung“ (TT). „Elementar“ (SR). „Nett zu lösen, aber antiquiert“ (HS). „Leichte Kost“ (HJH).

Wir danken unseren Nachfolgern in der Betreuung der Problem-Ecke für die freundliche Geste, uns für das Turnier des Jahres 2009 zum Preisrichteramt eingeladen zu haben. Diese Aufgabe haben wir gern übernommen und wurden zu unserer Freude mit einer sehr guten Qualität der Beiträge in beiden Abteilungen belohnt. Allen Autoren der 42 Urdrucke (jeweils 21 pro Abteilung) sagen wir herzlichen Dank. Zwei sehr interessante Aufgaben (Nr. 13 und Nr. 28) haben wir nicht ausgezeichnet, weil die in ihnen dargestellten Mechanismen zu dicht an Darstellungen früher erschienener Aufgaben liegen (siehe Vergleichsaufgaben **A** und **B**). Aber auch das verbleibende Feld kann sich durchaus sehen lassen!

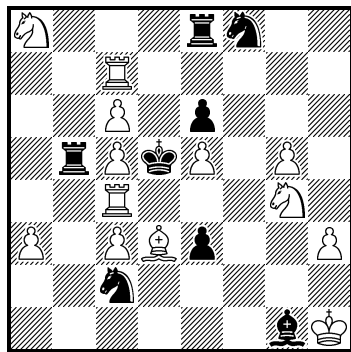
Gruppe A): Direkte Mattaufgaben

22 Uwe Karbowiak
1. Preis



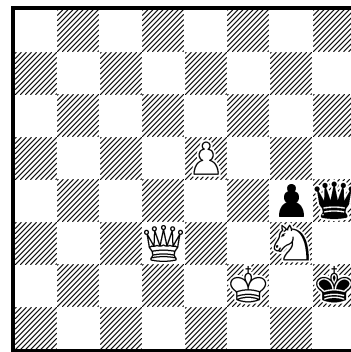
#7 (8+11)

25 Mikhail Marandyuk
2. Preis



#5 (13+8)

42 Baldur Kozdon
3. Preis



#7 (4+3)

1. Preis: Nr. 22 (Uwe Karbowiak)

Die ersehnte Ablenkung des sTh2 von der Deckung des sBf2 bedarf einer geistreichen Kombination von Vorplänen, bei der der schwarzfeldrige weiße Läufer der Hauptakteur ist. Das auch konstruktiv hervorragend gelungene Zusammenspiel der weißen Kräfte mündet in einem prächtigen reinen Matt. — 1.S:f2+? T:f2! 1.Ld4! [2.Sg5#] Ld8 2.c4! [3.Sc3#] La5 3.La4! [4.L:c6#] Tc8 4.L:g7! [5.Sg5#] Th5 5.S:f2+! Ke3 6.Ld4+ Ke2 7.Ld1#.

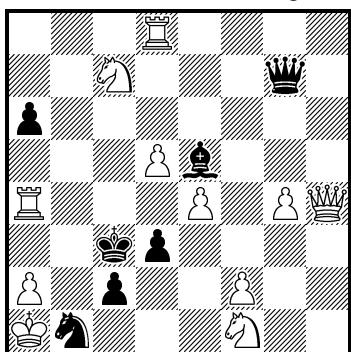
2. Preis: Nr. 25 (Mikhail Marandyuk)

Ein versteckt-unauffälliger Schlüssel bewirkt eine vollzügige Drohung, die zwei echoartige Varianten mit Anihilation weißer Bauern und Funktionswechsel, Rückkehr sowie Räumungssopfer der weißen Türme auslöst. In Vergleichsaufgabe C verbindet der Autor die Idee der Massebeseitigung mit einem Nowotny, wobei im Gegensatz zur Nr. 25 die wTT nicht direkt Schach geben, sondern durch einen wS verstellt werden. — 1.Td7+? S:d7 2.Sc7+ K:c6 bzw. 1.Td4+? S:d4 2.c4+ K:c5. 1.h4! [dr. 2.Sf6+ K:e5 3.Te4+ Kf5 4.Td4+ Ke5 5.Sg4#] 1.– Sh7 2.Td7+ K:c6 3.Tc7+ Kd5 4.Td4+! S:d4 5.c4#, 1.– Se1 2.Td4+ K:c5 3.Tc4+ Kd5 4.Td7+! S:d7 5.Sc7#.

3. Preis: Nr. 42 (Baldur Kozdon)

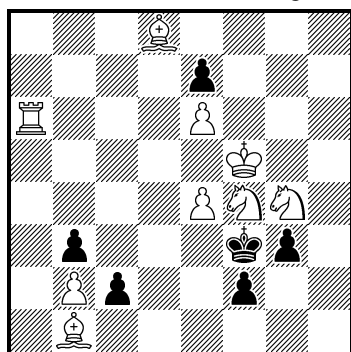
Eine klassisch anmutende Miniatur, in der nach 3.Dd3 die Ausgangsstellung mit Schwarz am Zuge erreicht wird. Überraschend ist die Eindeutigkeit des weißen Startmanövers, und auch das Matt durch Rückkehr des wS nach g3 würde man zunächst nicht erwarten. Der scheinbar nur zur Deckung von f6 verwendete wB ist schließlich dazu bestimmt, den tödlichen Zugzwang auszulösen. — 1.Db3! Kh3 (1.– Dh3? 2.Sf1+ D:f1 3.K:f1) 2.De3 (Zz.) Kh2 3.Dd3 (Zz.) Dh3 4.Sf1+ Kh1! 5.D:h3+ g:h3 6.e6 (Zz.) h2 7.Sg3# (1.Dc3? Dh6! 2.Sf1+ Kh1 3.Dc6+? D:c6; bzw. 1.Da3? Dh8! 2.Sf1+ Kh1 3.Da8+? D:a8).

37 Leonid Makaronez
1. Ehrende Erwähnung



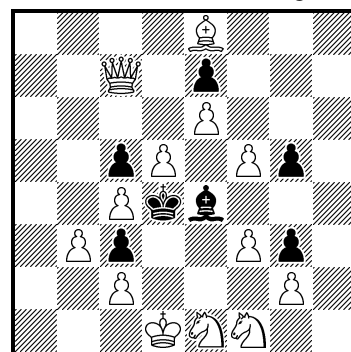
#3 (11+7)

18 Michael Oestreicher
2. Ehrende Erwähnung



#5 (9+6)

17 Hubert Gockel
3. Ehrende Erwähnung



#3 (13+7)

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 37 (Leonid Makaronez)

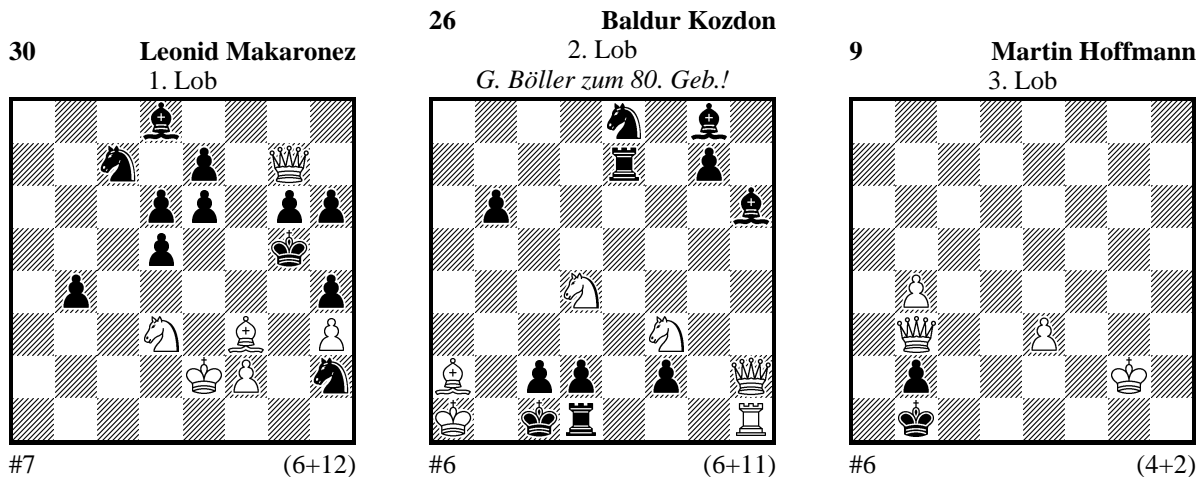
Nach Selbstfesselungen auf c7 kommt es zu interessant begründeten unterschiedlichen Fesselungen des auf der Diagonalen h8-c3 verbliebenen schwarzen Steins mit anschließendem Mattwechsel nach 1.– d2. Der gute Eindruck wird durch die etwas gewaltsame Einleitung mit Kurzdrohung ein wenig beeinträchtigt, was mit geringfügigem Mehraufwand hätte vermieden werden können (siehe zum Vergleich die beigefügte Version **D**). — 1.Tc8! [2.Sb5#] 1.– D:c7 2.Df6! [3.T:c7/D:f6#] d2 3.Df3#, 1.– L:c7 2.Dh8! [3.T:c7/D:g7#] d2 3.Dh3# (1.– d2 2.Dh3+ Lg3 3.D:g3#).

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 18 (Michael Oestreicher)

Die zur Wahl stehenden Reihenfolgen der beiden weißen Startzüge führen zu nach Art eines Chamäleon-Echos verschobenem schwarzem Verteidigungsspiel. Diese Idee ist originell; der wLd8 sowie die nur differenzierte Doppeldrohung nach dem 4. Zug gefallen weniger. — 1.Tb6? [2.T:b3#] c1S! 2.Tc6 Se2! 1.Tc6! c:b1S 2.Tb6! Sd2 3.Se5+ Ke3 4.Td6! e:d6/Sc4 5.Lb6/Td3#.

3. Ehrende Erwähnung: Nr. 17 (Hubert Gockel)

Der Schlag des wB auf f5 bzw. d5 durch den sL erweist sich nach den Hinterstellungen durch den wL auf g6 bzw. c6 überraschend als Einleitung einer Weißbauer-Bahnung. — 1.Db8! Zz. 1.– L:f5/L:d5 2.Lg6/Lc6 L:c2+/L:f3+ 3.S:c2/S:f3#, 1.– g4 2.Df4 g:f3 3.S:f3#, 1.– L:c2+ 2.K:c2 g4 3.Df4#, 1.– L:f3 2.S:f3+ Ke4 3.De5#, 1.– Ld3 2.S:d3 g4 3.De5/Df4#.



1. Lob: Nr. 30 (Leonid Makaronez)

Nach unerwartetem Opfer beider weißer Leichtfiguren ergibt sich ein reines Matt durch den f-Bauern. Verborgen und elegant. — 1.Lh5! [2.D:g6#] 1.– K:h5 2.Se5! [3.D:g6#] d:e5 (2.– Kg5? 3.D:g6+ Kf4 4.Sd3#) 3.D:e5+ g5 4.Dg7! g4 5.h:g4+ S:g4 6.Df7+ Kg5 7.f4#.

2. Lob: Nr. 26 (Baldur Kozdon)

Nach dem wahren Böllerschuß 1.Dc7! S:c7 kann Schwarz einen ersten Versuch einer Nutzung des Nowotny-Schnittpunkts e6 noch parieren, jedoch nicht mehr nach der folgenden Amtsübergabe des wSd4 an den Kollegen auf f3. — 1.Dc7! [2.D:c2#] S:c7 2.Le6 T:h1(Te1) 3.Se2+ Kd1 4.Sc3+ Kc1 5.Sfd4 T:e6/L:e6 6.Sb3/Sde2#.

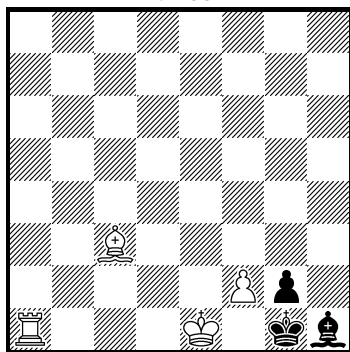
3. Lob: Nr. 9 (Martin Hoffmann)

Eine feine Miniatur mit einer durch spätere Pattvermeidung bestimmten Schlüsselauswahl und einem hübschen Ausflug der wD nach c6. — 1.Kf1.Kf2? Kc1! 2.Dc3+ Kd1 3.D:b2 patt. 1.Kf3! Kc1! 2.Dc3+ Kb1 (2.– Kd1 3.D:b2) 3.Dc6! Ka1/Ka2 4.Da4+ Kb1 5.Ke2 Kc1 6.Dd1#.

4. Lob: Nr. 10(v) (Wilfried Seehofer)

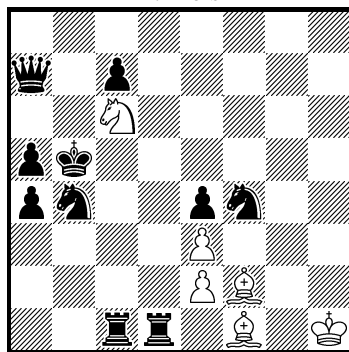
Sukzessive Bildung einer indirekten und zweier direkter Batterien bilden den erstaunlich reichhaltigen Inhalt dieser Miniatur. Es gibt eine unveröffentlichte sehr ähnliche Skizze von Hilmar Ebert dazu; die darauf aufbauende spätere Publikation hat aber mit Nr. 10 zu wenig gemein, um als Vorgänger angesehen werden zu können. — 1.Ta3! Kh2 2.Le5+ Kg1 3.Tg3 Kh2 4.Tf3+! Kg1 5.Tf4 Kh2 6.Th4+ Kg1 7.Lh2#.

10(v) Wilfried Seehofer
4. Lob



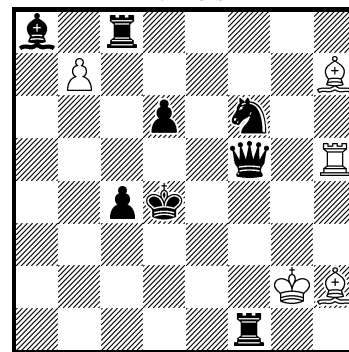
#7 (4+3)

40 Christopher Jones
1. Preis



h#3 b) Kb5→b6 (6+10)

14 Chris Feather
2. Preis



h#2 b) Lh2→h6 (5+8)

1. Preis: Nr. 40 (Christopher Jones)

Die scheinbar blockierten weißen Bauern sind überraschenderweise zum Mattsetzen bestimmt, wobei es zwischen den beiden Lösungen zu einem kompletten Rollentausch im weißen Lager kommt. Konstruktiv überzeugend sind zudem die Nutzungen des wS und des sTc1 in den Lösungen und auch, daß mit nur einem ansonsten unbeteiligten Stein (sTd1) Korrektheit erreicht wird. Der sSf4 ist in a) untätig, während im Unterschied dazu die sD in b) als Blockstein dient, was den hervorragenden Eindruck aber nur wenig schmälert. — a) 1.D:e3 Sb8 2.Dd3 e:d3 3.Tc4 d:c4#; b) 1.S:e2 Sd8 2.Sd4 e:d4 3.Tc5 d:c5#

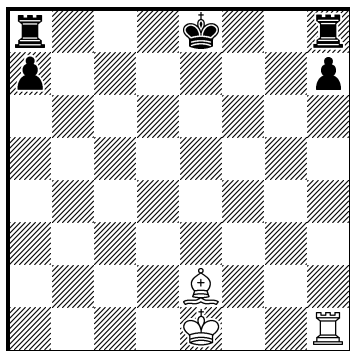
2. Preis: Nr. 14 (Chris Feather)

Die K-Schlüsselzüge entfesseln den wBb7 und fesseln zugleich die sD, so daß diese im Anschluß den Schnittpunkt f5 nur durch Schlagen des Fesselsteins räumen kann. Tf1 und Sf6 dienen nur der Verhinderung von Nebenlösungen; insgesamt wirkt die Konstruktion leicht und elegant. — a) 1.Kd5 b8D 2.D:h5 D:d6#; b) 1.Ke4 b:c8D 2.D:h7 D:c4#

3. Preis: Nr. 16 (Andreas Thoma)

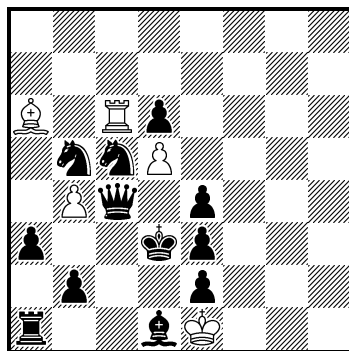
Perfektes Doppelrochadeproblem mit asymmetrischen Lösungen und Echomatts, in denen Weiß nur noch über den König verfügt. Schelmischerweise steht auch Weiß in Rochadeposition, macht aber keinen Gebrauch davon! — a) 1.Th2 0-0-0 2.Lg4+ Kb7 3.Td2 T:d2 4.Lc8+ T:c8 5.Kf1 Tc1#; b) 1.Lb6 0-0 2.Lf2 T:f2 3.Tg1+ Kf7 4.Tg8 T:g8 5.Kd1 Tg1#

16 Andreas Thoma
3. Preis



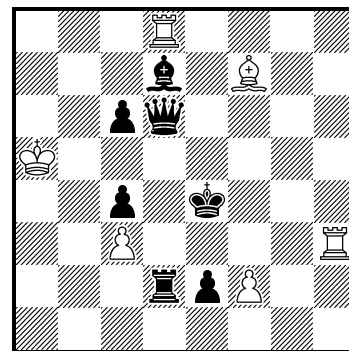
s#5 b) Le2→e3 (3+5)
Längstzüger

27 Christopher Jones
1. Ehrende Erwähnung



h#3 b) Kd3→c3 (5+12)

7 Andreas Schönholzer
2. Ehrende Erwähnung



h#2 2.1.1.1 (6+7)

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 27 (Christopher Jones)

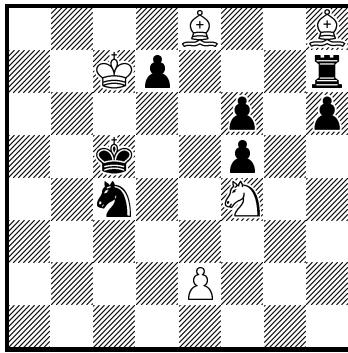
Wie in Nr. 14 räumt auch hier eine gefesselte sD einen weißen T/L-Schnittpunkt (c4), allerdings ohne den fesselnden Stein zu schlagen; denn dieser dient nach Rückkehr der sD nach c4 schließlich zum Mattsetzen. Konstruktive Spuren sind unverkennbar, aber das thematische Geschehen rechtfertigt den Aufwand. — a) 1.Sd4 T:c5 2.Db5 Tc1! 3.Dc4 L:c4#; b) 1.Sb3 L:b5 2.Dc5 L:e2! 3.Dc4 T:c4#

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 7 (Andreas Schönholzer)

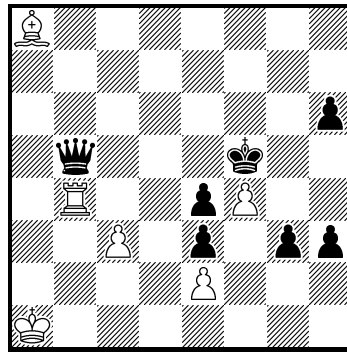
Antizipatorische Half-fesselung auf der d-Linie, bei der die wegziehende Figur in eine weitere (Voraus-)Fesselungslinie zieht. Zudem tauschen Lf7 und Th3 in den beiden Lösungen ihre Funktionen (Fesseln / Mattsetzen) aus. — 1.Le6 f3+ 2.Kd5 Th5# und 1.Dg3 Kb4 2.Kd3 Lg6#

Andreas Thoma

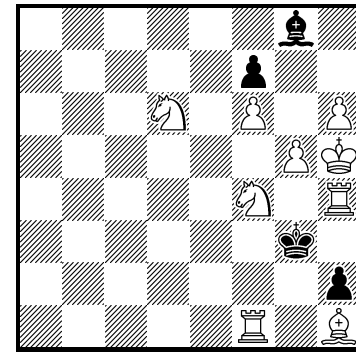
1. Lob

Baldur Kozdon gewidmet

h#2 b) Um 180° drehen (5+7)

11 Christopher Jones
2. Lob

h#3 2 Lösungen (6+7)

4 Frank Richter
3. Lob

s#4* (9+4)

1. Lob: Nr. 35 (George Teodoru & Andreas Thoma)

Die nicht alltägliche Zwillingsbildung hat einen originellen Effekt auf die Bauern in den Mittellinien, indem diese in a) nur wenig spektakulär dem sK Fluchtfelder nehmen, sich in b) aber beide in Springer verwandeln. Auf geschickte Weise wird bei sehr unterschiedlichen Abläufen die Mattökonomie erzielt. — a) 1.T:h8 e3 2.d5 Sd3#; b) 1.c2 d8S 2.e1S Sde6#

2. Lob: Nr. 11 (Christopher Jones)

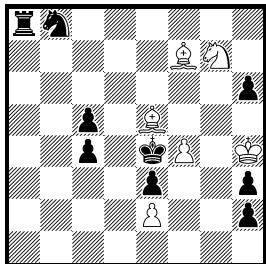
Zwei erfrischend unterschiedliche weiße Batteriebildungen bei schwarzem D-Opfer. — a) 1.Kg4 L:e4 2.Dg5 f:g5 3.h:g5 Lg6#; b) 1.Dd3 e:d3 2.e:d3 Tb7 3.Ke4 Tf7#

3. Lob: Nr. 4 (Frank Richter)

Leichtfüßig gebauter Zugwechsler mit hübscher minimaler Verlagerung der Lenkung des sL sowie des weißen T-Opfers. — *1.– Lh7 2.Sf5+ L:f5 3.Tg4+ L:g4#; 1.Sg2! Lh7 2.Se4+ L:e4 3.Th3+ K:h3 4.Tf3+ L:f3#

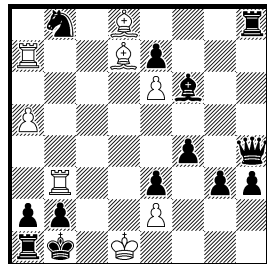
Vergleichsaufgaben:

A zu Nr. 13 Alois Johandl
Deutsche Schachzeitung
1965
1. Preis



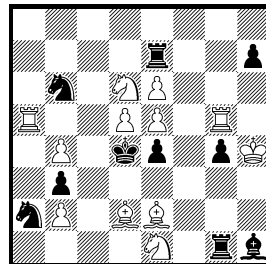
#6 (6+9)

B zu Nr. 28 Iwan Soroka
MT A. Grin & R. Kofman
100 2009
1. Preis



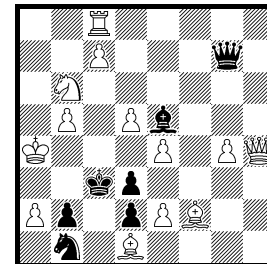
s#10 (8+13)

C zu Nr. 25
Hans Peter Rehm
StrateGems 2008
1.-2. Preis



#4 (12+10)

D Version zu Nr. 37
Leonid Makaronez



#3 (13+7)

Lösungen: **A:** 1.Lh5? h1D!; 1.Sh5! h1S 2.Sf6+ Kf5 3.Se8 Ta6 4.Sg7+ Ke4 5.Lh5 ~ 6.Lf3# — **B:** 1.Tab7! Lg5 2.Lb6 Lf6 3.Lc5 Lg5 4.Lb4 Lf6 5.Ld6 Lg5 6.Lb5 Lf6 7.T:b2+ L:b2 8.Le8 Df6 9.Lg6+ D:g6 10.T:b2+ K:b2#.
— **C:** 1.Sb5+/Sf5+? K:d5/K:e5 2.Sd6+ Ke6/Kf6 3.L:g4+/S:e4+ T:g4/L:e4!; 1.Sg2! [2.Le3#] L:g2 2.Sb5+ K:d5 3.Sd6+ K:e6/Kd4/Kc6 4.L:g4/Sf5/Tc5#, 1.– T:g2 2.Sf5+ K:e5 3.Sd6+ Kf6/Kd4/K:d6 4.S:e4/Sb5/Lf4#. — **D:** 1.Ka5! [dr. 2.Sa4+ Kc4 3.Lb3#] L:c7/D:c7 2.Dh8/Df6 d:e2 3.Dh3/Df3# (1.– d:e2 2.Dh3+ Lg3 3.D:g3#.